

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 50

Illustration: Kater Sokrates
Autor: Geluck, Philippe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Automobilist stellt fest: «Jetzt wird's dänn sicher grad Winter, mini Autoheizig funktioniert nid.»

Zeitgenossen gibt's, die legen sich lieber ins Bett als ins Zeug.

Einer zum Freund und Hobbykoch schwärmerisch: «E himmlischi Soosse. Wie machsch die?»
Hobbykoch: «Ganz eifach: Roastbeef i d Pfane, Zitronensaft drüber, zwei Tasse Rum, ei Tasse Gin, e Viertelflasche Whisky. Dänn s Fleisch furtrühre, und doo isch d Soosse.»

«**Ist** euer neuer Bürochef beliebt in der Firma?»
«Jawohl. Beliebt wie ein Kaktus am Nacktbadestrand.»

Einer sinniert: «Zum Geburtstag hät mer mini Frau s Buech «Der Idiot» vom Dostojewski gschänkt. Wie sell ich das jetzt uufasse?»

Goethe in Intensiv-Rezeptionszeiten: «Über allen Kassen ist Ruh, / in Kursen und Aktien fühlst du / kaum einen Hauch. / Nichts regt sich im Börsenwalde. / Warte nur, balde / liquidierst du auch.»

SPRÜCH UND WITZ

vom Herdi Fritz

Wie nennt man einen Mann, der eine erwachsene Tochter, eine Frau und zwei Autos hat? Ganz einfach: Fussgänger.

Der Mediziner zum Stammeshäuptling, den er verarztet hat: «So, du bist geheilt. Du kannst jetzt wieder essen, wen du willst.»

Der Sohn des Bühnenauteurs möchte auch ein Theaterstück schreiben, kritzelt zwei Seiten voll, gibt's dem Vater zu lesen. «Bub», sagt der Dramatiker, «das macht fünf Minuten Spieldauer. Aber sogar ein Einakter muss mindestens eine halbe Stunde lang dauern.»

Der Junior verzieht sich, kommt ein paar Minuten später zurück, sagt strahlend: «So, es klappt. In meinem Theaterstück wird jetzt 25 Minuten lang Karten gespielt.»

Letzte Worte eines Witzeerzählers: «Käned ihr däa scho?»

Der Unterschied zwischen einem Wollschal und einem Playboy? Der Wollschal geht nach dem Waschen ein, der Playboy geht nach dem Waschen aus.

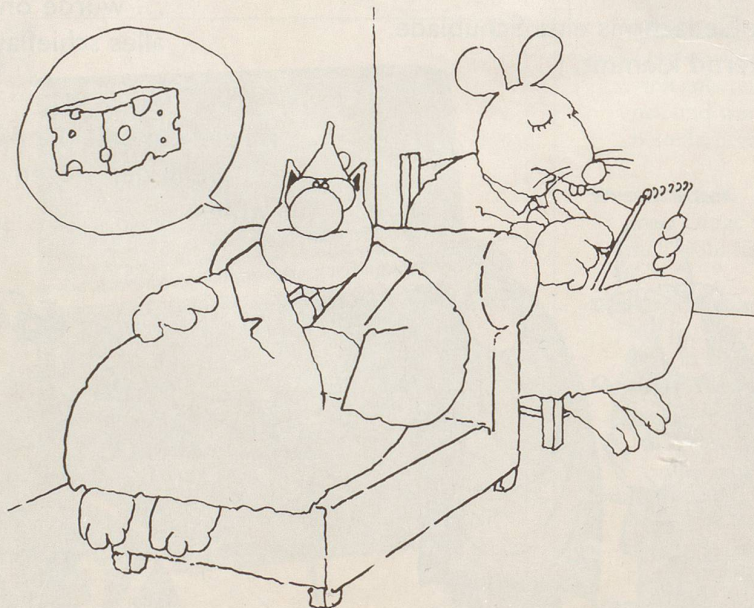
Ein Mann wirft in einer ausländischen Stadt einem Bettler eine Münze in den Hut. Der Bettler: «Sind Sie von auswärts? Ich habe Sie noch nie gesehen.»

Der Spender: «Ich bin Schweizer, Bundesrat und als solcher Chef des eidgenössischen Finanzdepartements.»

Drauf gibt ihm der Bettler die Münze zurück und sagt: «Von Kollegen nehme ich nichts.»

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK



© EDITION OLMS ZÜRICH

Zwei Engel, die sich langweilen, stellen die Wetterprognose ein. «Prima», sagt der eine, «der Kachelmann spricht von Blumenkohlwolken. Da werden wir etwas zum Draufsitzen und zugleich zum Knabbern haben.»

Der Komponist zum Verleger: «Wie gefällt Ihnen meine neue Schlagermelodie?»

Verleger: «Entzückend, einer der herrlichsten Einfälle, die Johann Strauss gehabt hat.»

«**Wie** wurden Sie Millionär?» will der Reporter von einem Zürcher Gastronomen wissen.

«Indem ich nach dem einfachen Grundsatz handelte: Aktien kaufen, wenn sie fallen, und Beamte, wenn sie aufsteigen!»